

fertig nennen an dem Tag, wo sie China erreicht und dessen bevölkerungsdichte Zentren: Canton, Shanghai mit Europa verbindet, wo der französische Handel seit dem verflossenen Jahrhundert eine bedeutungsvolle Position zu verteidigen hat, Konzessionen, deren Bevölkerung bald so zahlreich sein wird, wie die von Marseille oder Lyon.

Nach Südamerika führt sozusagen der Zug des Herzens ebenso sehr, wie die Interessen. Auf unserer Erde ist Südamerika heute die große „Reserve“ der lateinischen Zivilisation. Es ist für die Gesamtheit der lateinischen Völker das, was die Vereinigten Staaten und die britannischen Dominions für England sind, das Reis, das zum Baum geworden ist, der Stolz der Gegenwart und das Versprechen der Zukunft. In diesen Ländern war der Einfluß Frankreichs von jeher sehr stark und man findet eben dort die fervertesten Verteidiger unserer Kultur. Die südamerikanische Linie, mit ihren heroischen Versuchen und ihren glänzenden Erfolgen bildet ein besonderes Blatt der Geschichte Frankreichs nach dem Weltkrieg.

(Fortsetzung folgt.)

Der jüngste Mörder Frankreichs.

Ganz Frankreich hat mit Entsetzen von einer Kindertragödie Kenntnis genommen, die sich in einem Dörfchen in der Nähe von Bordeaux abgespielt hat. Dort wohnte ein Landarbeiter mit Namen Tranque mit seiner Frau und seinen drei Kindern, einem Knaben Yves von neun Jahren und zwei Mädchen von fünf und zwei Jahren. Der kleine Yves war seines bösen Charakters wegen im ganzen Dörfchen bekannt. Man hat ihn wiederholt dabei ertappt, wie er Tiere quälte oder nach Passanten mit Steinen warf. Vor einigen Tagen verließ der Vater das Haus, um sich zur Arbeit zu begeben. Auch die Mutter hatte einige Besorgungen zu erledigen und befahl Yves, auf seine kleinen Schwestern achtzugeben, damit diese nicht auf die Landstraße herausliefen und unter ein Auto kämen. Yves benutzte die Abwesenheit der Eltern um die fünfjährige Gisèle kaltblütig zu erschießen. Er gab an, daß er sich mit der Schwester geizant habe und daß er sie immer schon nicht leiden konnte. Der Knabe holte das Gewehr des Vaters aus

einem Verschlag und brach, da es nicht geladen war, eine Schublade auf, in der sich die Munition befand. Nach dem Verbrechen lief er auf die Straße und rief einen vorübergehenden Bauern an: seine Schwester habe mit dem Gewehr gespielt und sich erschossen. Aber da das Gewehr am anderen Ende der Stube lag, wußte man sofort, daß es sich um einen Mord handelte, den Yves auch ohne weiteres zugab. Als Grund gab der Knabe an, daß seine Mutter die kleine Gisèle vorzog und daß ihn das geärgert habe.

Ein amerikanisches Duell

nach 33 Jahren durchgeführt.

Vor 33 Jahren, im Frühjahr 1903, fuhr der junge Joseph Martin, der Neffe und Erbe des im Jahre 1913 verstorbenen Millionärs Jerome Martin, nach London. Wenige Tage nach seiner Ankunft verschwand er spurlos, und kurz darauf fand ein Schutzmann am Themseufer einen Rock, in dem der Paß von Joseph Martin aus Memphis steckte. Alles deutete auf Selbstmord hin, obwohl man die Leiche nie fand.

Auch nach dem Tode seines Onkels, als die Erben gesucht wurden, erschien Joseph Martin nicht. Die Erbschaft fiel an seine Schwester Virginia. Bald darauf jedoch erhielt diese einen Brief eines Schulkameraden ihres angeblich verstorbenen Bruders, in dem ihr mitgeteilt wurde, daß in Santa Cruz in Mexiko ein Mann namens José Ascartin wohne, der dem Verschollenen aufs Haargleiche. Virginia Martin reiste sofort nach Santa Cruz, suchte Ascartin auf und erkannte ihn als ihren Bruder Joseph. Aber Ascartin verleugnete sich u. verschwand am nächsten Tage aus Santa Cruz.

Ueber zwanzig Jahre hörte man nichts weiter von ihm. Und erst vor einigen Tagen erhielt Virginia Martin aus Tampico in Mexiko einen Brief, der das rätselhafte Verschwinden ihres Bruders aufklärte. Joseph Martin teilte darin mit, daß er erst jetzt, nach drei Jahrzehnten, den Mut gefunden habe, ein amerikanisches Duell, das damals in London wegen einer Frau stattgefunden habe, durchzuführen. Er habe damals das schwarze Los gezogen und hätte sich erschießen müssen. Er konnte sich jedoch zu dem Selbstmord nicht entschließen, beschloß aber, auf alle Zeiten von der Bildfläche zu verschwinden. Als seine Schwester ihn in José Ascartin erkannte, flüchtete er erneut. Aber er habe alle Jahrzehnte hindurch sich seine Schwäche nicht verzeihen können und habe sich jetzt erschossen.



Die moderne praktische Dame

verwendet

LEINENSTRICKGARN

„Rheinlandknäuel“

Artikel aus diesem Material sind unermüßlich, modisch, wetterfest, indanthren gefärbt. Wundervolle Farben, die nach jeder Wäsche schöner werden, ohne dabei einzulaufen.

Verlangen Sie ausdrücklich „RHEINLANDKNÄUEL“ in nachstehenden Geschäften:

LUXEMBOURG:	Maison P. Majerus, Chimaystr., 7
	R. Béha, Av. de la Liberté
	M. Lamboray
ESCH-ALZETTE:	Mad. Moes, Neustrasse
	M. & Th. Stoltz, Breitenweg
	Jean Wagner, Luxemburgerstr.
DUDELANGE:	Tockert-Dickes
DIFFERDANGE:	Vve Wallrabenstein
DIEKIRCH:	Borschette-Schoos
ECHTERNACH:	Rollmann Soeurs
ETTELBRUCK:	Anna Koetz
GREVENMACHER:	Sander Soeurs
RUMELANGE:	Zirves-Deisges
VIANDEN:	Bassing-Houyoux



Strickanleitung u. Arbeitsvorlagen erhalten Sie in nebenstehend. Geschäften gratis

B. HOOGEN & CIE., DUELKEN (Rheinland)